

Gli inizi del cristianesimo in Livonia-Lettonia. Atti del Colloquio Internazionale di Storia Ecclesiastica, in occasione dell' VIII centenario della Chiesa in Livonia (1186-1986), Roma, 24-25 Giugno 1986 (= Pontificio comitato di scienze storiche, Atti e documenti I), Libreria editrice Vaticana, Città del Vaticano 1989, 291 Seiten, Lire 45000.

Mit diesem Sammelband beginnt eine neue Schriftenreihe des Päpstlichen Komitees für die historischen Wissenschaften, worauf dessen Präsident M. Maccarrone in seinem Vorwort hinweist. Manfred HELLMANN, Bischof Meinhard und die Eigenart der kirchlichen Organisation in den baltischen Ländern (S. 9-30) zeichnet ein Lebensbild des Augustinerchorherrn Meinhard aus dem Stift Segeberg (in Holstein), der an der unteren Düna hauptsächlich mit Hilfe deutscher Kaufleute sein Missionswerk begann und im Jahre 1186 zum Bischof geweiht wurde. Das neue Bistum wurde 1188 vom Papst dem Erzbistum Bremen als Suffraganbistum unterstellt. Bei den Voraussetzungen für Meinhards Missionswerk geht der Verfasser S. 11f ebenso wie auch K. ELM in seinem Beitrag S. 153 auf Vizelin, den Missionar unter den Abotriten und Wagriern ein, wobei die Priesterweihe Vizelins durch Erzbischof Norbert von Magdeburg referiert wird, ohne die Problematik zu erkennen, die eine solche Weihe im Laufe des Jahres 1126 mit sich bringt; denn das erzbischöfliche Pallium wurde Norbert erst 1127 überbracht, woraus folgt, daß er zuvor keine Weihehandlung innerhalb seiner Kirchenprovinz vornehmen durfte (siehe dazu Anal. Praem. LXV, 1989, S. 326 Nr. 116).

Michele MACCARRONE, I Papi e gli inizi della cristianizzazione della Livonia (S. 31-80) geht den Anfängen der Missionsarbeit im Baltikum nach, wobei er besonderen Wert auf die Rolle des Papsttums legt; der Brief von Papst Innozenz III. vom 19. April 1201 an Bischof Albert von Livland ist als Dokument beigelegt. — Anzelm WEISS, Mythologie und Religiosität der alten Liven (S. 81-96) informiert aus den reichlich vorhandenen Quellen über die Volksbräuche und religiösen Vorstellungen der verschiedenen Stämme des Baltikums vor und in der ersten Phase der Christianisierung. — Bernd Ulrich HUCKER, Der Plan eines christlichen Königreiches in Livland (S. 97-125) macht auf den Zusammenhang zwischen der Gründung von Kreuzfahrerstaaten und der Erhebung von Königen aufmerksam, wobei Liv- und Estland aufgrund ihrer besonderen Struktur die einzige Ausnahme dieses Geschichtsprinzips bilden. Die Gründe dafür sind: Die Rigaer Kirche beanspruchte erzbischöfliche und königliche Rechte, auch fehlte eine eigenständige Schicht weltlicher Herrscher. Dennoch dürften die Herren von Lippe versucht haben, im Baltikum eine Königsherrschaft aufzurichten, wie hier mit großer Akribie aufgewiesen wird.

Kaspar ELM, Christi cultores et novelle Ecclesie plantatores. Der Anteil der Mönche, Kanoniker und Mendikanten an der Christianisierung der Liven und dem Aufbau der Kirche von Livland (S. 127-170)

bringt zahlreiche Angaben über die Hintergründe der Umwandlung des Domstifts Riga in ein Prämonstratenserstift im Jahre 1209 (siehe Anal. Praem. LXV, 1989, S. 337f, Nr. 174). Riga wird mit Cappenberg und dessen Tochterkloster Scheda in Verbindung gebracht, wobei das räumlich näher gelegene Magdeburg wohl aus politischen Gründen bewußt umgangen wird. ELM kommt nach seiner ausgezeichneten Erörterung des schwierigen Sachverhalts zu dem Ergebnis, «daß das 1209 prämonstratensisch gewordene Kanonikertum das von den holsteinischen Chorherren begonnene Werk der Christianisierung auf einer neuen, höheren Stufe weiterführte» (S. 159).

Peter REBANE, Denmark, the Papacy and the Christianization of Estonia (S. 171-201) verfolgt die Entwicklung in Estland von der ersten organisierten dänischen Mission im Jahre 1170 unter Bischof Fulco bis zum dänischen Kreuzzug 1219 unter König Waldemar. — Sven EKDAHL, Die Rolle der Ritterorden bei der Christianisierung der Liven und Letten (S. 203-243) geht kritisch auf die Kreuzzüge in das Gebiet des Baltikums ein, insbesondere auf den Schwertritterorden. — Edgar ANDERSON, Early Danish Missionaries in the Baltic Countries (S. 245-275) untersucht die Mission im Baltikum vor 1186, bevor Hermann zum Bischof geweiht wurde; zu den Voraussetzungen dieser Mission gehören auch die Prämonstratenserklöster Belbuck und Grobe, die vom damals dänischen Kloster Lund aus gegründet wurden (S. 266).

Ein ausführliches Personen- und Ortsregister (S. 277-290) erleichtert den Zugang zu den vielfältigen Informationen dieses stattlichen Buches.

An der Abtei 4
D-4100 Duisburg 11

Ludger HORSTKÖTTER, O.Praem.

La Cristianizzazione della Lituania. Atti del Colloquio Internazionale di Storia Ecclesiastica, in occasione del VI centenario della Lituania cristiana (1387-1987), Roma, 24-26 Giugno 1987 (= Pontificio comitato di scienze storiche, Atti e documenti II), Libreria editrice Vaticana, Città del Vaticano 1989, 309 Seiten, Lire 50000.

Manfred HELLMANN, Die Päpste und Litauen (S. 27-61) geht der Missionsgeschichte Litauens seit dem Martyrertod Bruns von Querfurt (+ 1009) nach, wobei er trotz aller päpstlicher Bemühungen letztlich feststellt: «Die Taufe (Litauens) erfolgte schließlich unter gänzlich anderen Umständen nicht von der päpstlichen Kurie aus, sondern aus den freien Entschlüssen der beiden litauischen Fürsten, die 1377 bzw. 1382 das Erbe ihrer Väter antraten» (S. 56). Ebendort wird berichtet, daß Butautas, ein Sohn der großfürstlichen Familie, im Mai 1377 im Prämonstratenserstift Jerichow in Sachsen unter dem Namen «rex Lethwinorum» bezeugt sei, daß er aber keine erkennbare Rolle in der Kirchenpolitik oder bei der Missionierung Litauens gespielt habe.